

# BEGEGNUNGEN MIT JESUS

GESCHICHTEN VON  
SIBILLE SCHÖNTAUF  
MIT BILDERN VON  
KINDERN GESTALTET



# Über die Geschichten

Manche Menschen haben sich mit Jesus angefreundet und sind mit ihm durch das Land gezogen. Sie wurden seine Jünger und Apostel.

Was haben sie gedacht und gefühlt, als sie mit Jesus unterwegs waren?

Was hatten Jesu Gleichnisse mit ihrem Leben zu tun?

Wie hat ihre Freundschaft mit Jesus ihre Beziehung zueinander verändert?

Manche Menschen sind Jesus nur einmal begegnet, wie die Hirten bei Jesu Geburt, ein Kranker oder Zachäus.

Wie haben sie Jesus gesehen? Was hat es ihnen bedeutet, Jesus kurz zu sehen oder mit ihm zu reden?

Diese Fragen habe ich mir gestellt und ich versuche, mit meinen Geschichten eine Antwort darauf zu geben. Die Grundlage für die Geschichten sind die biblischen Texte. Am Ende des Buches findest du eine Liste, welche Bibelstellen bei welcher Geschichte im Hintergrund stehen. Damit kannst du die Geschichten im Original nachlesen. Die biblischen Texte erzählen oft die Ereignisse nur sehr kurz und beantworten manche Fragen nicht. Deshalb habe ich mir die Freiheit genommen, die Geschichten auszuschnürceln und so zu erzählen, wie ich mir vorstelle, dass es vielleicht passiert ist. Viele Personen in der Bibel werden nicht mit Namen genannt. Ihnen habe ich Namen gegeben.

Auf eine Figur meiner Geschichten möchte ich besonders hinweisen. Matthäus ist nach biblischem Bericht einer der zwölf Apostel. Er war Zolleinnehmer. Mehr weiß man über ihn nicht, er kommt weiter nicht in der Bibel vor. Abgesehen von der Berufung von Matthäus habe ich mir alle Szenen mit ihm

ausgedacht. Aber ich kann mir gut vorstellen, dass es unter den Aposteln auch Freundschaften gegeben hat, immerhin waren sie drei Jahre lang miteinander unterwegs. Und sie werden sicher auch über das geredet haben, was Jesus erzählt hat.

Viele Menschen sind Jesus begegnet. Sie haben Unterschiedliches mit ihm erlebt. Nicht alle mochten ihn und manche fanden es nicht gut, was er macht. Aber viele Menschen durften erleben:

---

Begegnungen mit Jesus  
**sind überraschend.**

Begegnungen mit Jesus  
**sind wertschätzend.**

Begegnungen mit Jesus  
**verändern.**

---

Ich wünsche dir viel Spaß beim Lesen!  
Sibille Schöntauf

## DANKE!

Dieses Buch ist als Projekt während der Coronapandemie im April und Mai 2020 entstanden. Es war eine Idee, mit den Kindern zumindest ein bisschen in Kontakt zu bleiben und ist viel besser geworden, als ich mir am Anfang habe vorstellen können.

Ein großes Dankeschön allen Kindern, die mit ihren Bildern dieses Buch mitgestaltet haben! Ohne euch würde es dieses Buch nicht geben.

Danke an alle, die mit mir über die Geschichten diskutiert und mir gute Ideen gegeben haben! Danke besonders an Andreas Schütz, der die Geschichten mit diversen Formulierungen ergänzt hat, die noch besser erklären, wie es den Personen in den Geschichten gerade geht. Und auch ein großes Danke an Günter Freudenthaler, der das ganze Layout gestaltet hat!

# Inhaltsverzeichnis – Begegnungen mit Jesus

<b>Titel</b>	
<b>Ein Engel erscheint</b>	Seite <b>04</b>
<b>Johannes tauft Jesus</b>	Seite <b>06</b>
 <b>Simon wird Jesu Freund</b>	Seite <b>08</b>
 <b>Der andere Freund</b>	Seite <b>10</b>
 <b>Jedes Schaf zählt</b>	Seite <b>12</b>
 <b>Eine Hochzeit mit Jesus</b>	Seite <b>15</b>
<b>Steh auf und geh!</b>	Seite <b>16</b>
<b>Heilung und Liebe</b>	Seite <b>20</b>
<b>Lebendiges Wasser</b>	Seite <b>22</b>
 <b>Zwölf Apostel</b>	Seite <b>24</b>
 <b>Splitter und Balken</b>	Seite <b>26</b>
<b>Zeichen im Sand</b>	Seite <b>29</b>
 <b>Immer zu zweit, aber ohne Brot</b>	Seite <b>31</b>
 <b>Fünf Brote und zwei Fische</b>	Seite <b>32</b>
 <b>Sturm und Vertrauen</b>	Seite <b>36</b>
<b>Lasst die Kinder zu mir kommen</b>	Seite <b>38</b>
 <b>Was soll ich tun?</b>	Seite <b>41</b>
 <b>Offene Arme</b>	Seite <b>44</b>
 <b>Danke sagen</b>	Seite <b>48</b>
 <b>Erst klein, dann groß</b>	Seite <b>50</b>
<b>Ich muss heute dein Gast sein</b>	Seite <b>52</b>
<b>Anders als erwartet</b>	Seite <b>54</b>
 <b>Jesus wird wütend</b>	Seite <b>56</b>
 <b>Worauf es ankommt</b>	Seite <b>58</b>
<b>Etwas Gutes für Jesus</b>	Seite <b>62</b>
 <b>Gewaschene Füße, Brot und Wein</b>	Seite <b>64</b>
 <b>Eine schwere Zeit</b>	Seite <b>66</b>
 <b>Simons Versagen</b>	Seite <b>70</b>
<b>Jesus stirbt</b>	Seite <b>73</b>
 <b>Marias und Simons Suche</b>	Seite <b>75</b>
 <b>Hast du mich lieb?</b>	Seite <b>78</b>
 <b>Abschied und Beginn</b>	Seite <b>82</b>
Verzeichnis Bibelstellen	Seite <b>84</b>

 Alle Geschichten mit diesem Symbol sind Geschichten mit Simon.



Timo, 5 Jahre

## Ich muss heute dein Gast sein

Zachäus sitzt am Stadttor und sammelt Geld ein. Er arbeitet als Zolleinnehmer. Wenn jemand in die Stadt hinein will, muss er dafür Geld bezahlen. Gerade ist nicht viel los und Zachäus denkt über sein Leben nach. Meistens nimmt Zachäus den Leuten mehr Geld ab als er sollte. Das machen alle Zolleinnehmer so. Zachäus hat das gleich so gelernt. So wurde er reich. Nach der Arbeit trifft

er sich manchmal mit anderen Zolleinnehmern. Dann reden sie darüber, wieviel Geld jeder den Leuten abgenommen hat. Die anderen Zolleinnehmer bewundern ihn, wenn er es schafft, von den Leuten möglichst viel Geld zu bekommen.

Aber irgendwie fühlt sich Zachäus leer. Glücklicherweise ist er nicht. Denn weil er den Leuten immer so viel Geld abnimmt, mögen sie ihn nicht. Das macht ihn traurig. Aber er glaubt auch nicht, dass sich das ändern kann, weil es eh schon immer so war. Und wenn die Leute ihn nicht mögen, kann

er ihnen auch ruhig mehr Geld abnehmen, das ist dann auch schon egal. So denkt er zumindest.

Auf einmal hört Zachäus in der Nähe ein paar Leute rufen: „Jesus kommt“, „Jesus kommt in unsere Stadt“, „Jesus ist hier“. Jesus – von dem hat Zachäus schon ein bisschen was gehört. Viele reden über ihn. Viele sind begeistert von ihm. Er soll Kranke heilen können. Er soll von Gott reden. Aber manche verachten Jesus auch. Einmal hat Zachäus gehört, wie jemand erzählt hat: „Jesus hat einen Zolleinnehmer zum Freund.“ Zachäus ist neugierig. Wer ist dieser Jesus?

Zachäus will Jesus auch sehen. Er steht auf und geht los. Es ist einfach, die Straße zu finden, durch die Jesus reitet. Zachäus muss einfach nur dem Lärm und den ganzen Menschen folgen. Aber dann hat er ein Problem. Die ganze Straße ist schon voller Leute. Und Zachäus ist klein. Er kann nicht über die Leute drüber schauen. Er probiert, zwischen den Massen nach vorne in die erste Reihe zu schlüpfen. Aber er wird immer gleich zurückgedrängt. Jemand hat ihn erkannt. „Du, Zolleinnehmer, bleib gefälligst weg von uns.“ Zachäus dreht den Kopf zur Seite. Es ist wie immer, die Leute mögen ihn einfach nicht.

---

### Zachäus ist neugierig. Wer ist dieser Jesus?

---

Aber Zachäus will Jesus unbedingt sehen. Erschaut sich um. In der Nähe steht ein großer Baum. Der schaut gut aus zum Klettern. Zachäus steigt hinauf. Jetzt kann er über die Köpfe der Menschen hinwegsehen. Noch ist Jesus nicht da. Aber er soll durch diese Straße kommen. Zachäus wartet ungeduldig. Und dann sieht er ihn – Jesus. Jesus geht durch die Menschenmenge, viele strecken ihm ihre Hände entgegen, sie wollen ihn zumindest kurz berühren. Jesus lächelt den Menschen zu und sagt auch manchmal etwas.

Plötzlich schaut Jesus zu dem Baum, auf dem Zachäus sitzt. Zachäus hofft, dass ihn sonst keiner bemerkt, und krallt sich in den Ast. Es ist ihm peinlich. Hier kann ihn jeder sehen. Zachäus wünscht sich, dass Jesus schnell wieder wegschaut. Aber im Gegenteil. Jesus geht durch die Menge hindurch direkt auf den Baum zu. Zachäus bereut,

dass er hinaufgeklettert ist, und er würde am liebsten davonlaufen. Er spürt, wie sein Herz klopft.

Jetzt spricht Jesus ihn an: „Zachäus, komm schnell herunter. Ich muss nämlich heute in dein Haus kommen und dein Gast sein.“ Zachäus glaubt, Jesus nicht richtig verstanden zu haben. Viele Gedanken schießen ihm in den Kopf: „Woher kennt Jesus meinen Namen? – Und was hat Jesus noch gesagt? Er muss mein Gast sein? – Er will mich besuchen? Mich, Zachäus, den Zolleinnehmer? Mit dem keiner etwas zu tun haben will? – Ist das ein Traum? – Meint Jesus das ernst?“ Jesus schaut Zachäus freundlich an.

---

**„Zachäus, komm schnell herunter.  
Ich muss nämlich heute in dein  
Haus kommen und dein Gast sein.“**

(Jesus)

---

Jetzt streckt Jesus Zachäus sogar seine Hände entgegen. Er scheint es wirklich ernst zu meinen. Vielleicht stimmen die Geschichten, dass Jesus einen Zolleinnehmer zum Freund hat? Zachäus steigt langsam vom Baum herunter. Er ist unsicher, was er jetzt machen soll. Jesus sagt: „Lass uns zu deinem Haus gehen.“ Die Leute um sie herum schauen ungläubig. Jemand schreit: „Was macht Jesus da? Weiß er nicht, dass das einer von diesen Zolleinnehmern ist? Warum redet er mit so einem schlechten Menschen?“ Zachäus wirft wieder einen Blick auf Jesus. Wird er seine Meinung jetzt ändern? Wird er doch von ihm weggehen?

Nein, Jesus schaut ihn freundlich an und sagt: „Ignorier die Leute einfach.“ Wieso ist Jesus so freundlich zu ihm? Zachäus versteht es nicht. Aber er freut sich, sehr sogar. Zachäus führt Jesus zu seinem Haus. Unterwegs machen noch weitere Leute blöde Bemerkungen. Die Leute verstehen nicht, warum Jesus mit dem Zolleinnehmer mitgeht. Ein paar Leute beschimpfen sogar Jesus. Aber ihm scheint das nichts anzuhaben. Er bleibt neben Zachäus und beginnt mit ihm zu reden. „Erzähl mir was von dir“, fordert Jesus ihn auf.

Bei Zachäus angekommen, richtet dieser schnell etwas zu essen und zu trinken her. Dann sitzen sie beisammen. Zachäus versteht immer noch

nicht, warum Jesus überhaupt mit ihm redet. Und erst recht nicht, warum er ihn besucht. Schließlich nimmt Zachäus seinen Mut zusammen und sagt – immer noch unsicher: „Bitte versteh mich nicht falsch, Herr. Ich freue mich, dass du da bist. Aber warum willst du ausgerechnet mein Gast sein?“ Jesus antwortet: „Weil du mir wichtig bist.“ „Aber warum ich?“, hakt Zachäus ein. „Ich bin doch ein Niemand. Ich bin niemandem wirklich wichtig.“ Jesus schaut ihm direkt in die Augen. „Du bist kein Niemand. Du bist ein Kind unseres himmlischen Vaters. Für ihn bist du unendlich wertvoll. Und für mich auch!“


Zachäus schaut Jesus zweifelnd an und sagt: „Aber ich bin ein schlechter Mensch.“ Jesus erwidert freundlich: „Du bist von Gott geliebt. Und: Du kannst ein viel besserer Mensch werden, wenn du willst.“ „Wie?“, möchte Zachäus wissen. Jesus antwortet nicht direkt, sondern stellt ihm eine Frage: „Wann würdest du dich selber mehr mögen?“ Zachäus überlegt. „Wenn ich nicht so gemein zu den Leuten wäre und ihnen nicht immer zu viel Geld abnehmen würde. Wenn ich zu den Leuten freundlich wäre.“ Dann atmet er tief ein und es schießt nochmal aus ihm heraus: „Aber mich mag doch eh keiner.“ Jesus schüttelt den Kopf. „Das kannst du nicht wissen. Probier es doch einfach mal aus.“

---

**„Du bist ein Kind unseres himmlischen Vaters. Für ihn bist du unendlich wertvoll. Und: Du kannst ein viel besserer Mensch werden, wenn du willst.“**

(Jesus zu Zachäus)

---

Sie reden bis spät am Abend. Zachäus genießt es. Er hatte noch nie das Gefühl, jemandem so wichtig und so wertvoll zu sein wie an diesem Abend. Er spürt, er ist Jesus wirklich wichtig. Jesus sieht nicht nur, wie Zachäus ist. Jesus sieht, wie Zachäus sein kann. Das gibt Zachäus den Mut, etwas in seinem Leben zu ändern. Er sagt: „Herr, ich werde die Hälfte meines Vermögens den Armen geben. Und wenn ich jemandem zu viel Geld abgenommen habe, will ich ihm viermal so viel zurückgeben.“ Jesus lächelt ihn an. Zachäus sagt: „Danke für alles!“ Und er weiß, er wird in Zukunft glücklicher sein. 

## Anders als erwartet

„Hast du schon gehört? Jesus kommt nach Jerusalem!“ Die Nachricht verbreitet sich schnell. Rahel hat sie zuerst von ihrer Dienerin gehört, als die heute früh vom Wasserholen gekommen ist. Und auch als Rahel einen Spaziergang durch die Stadt macht, hört sie überall diese Botschaft. Sie hat schon viel von Jesus gehört. Dass er von Gott erzählt und Kranke heilt. Dass er Brot vermehren und das Wetter verändern kann. Er soll sogar Tote wieder zum Leben erweckt haben. Einige sagen, er ist der Messias. Messias heißt: der Retter, den Gott seinem Volk Israel schon vor langer Zeit versprochen hat. Die Leute sagen, der Messias wird Israel von den Römern befreien, die das Land besetzt haben. Dann werden endlich die Soldaten aus der Stadt verschwinden und sie müssen keine Steuern mehr an Rom zahlen.

Rahel ist aufgeregt. Sie kann es kaum erwarten, diesen Messias zu sehen. Obwohl sie auch ein paar Geschichten gehört hat, die sie komisch findet. Zum Beispiel soll Jesus mit bösen und gefährlichen Leuten gemeinsam essen. Und er soll sich besonders um die Armen kümmern und den Leuten sagen, dass sie ihr ganzes Geld den Armen geben sollen. Rahel kann sich nicht vorstellen, dass diese Geschichten stimmen, vor allem das mit dem Geld würde der Messias doch nicht erwarten. Wahrscheinlich haben einfach manche Leute ein paar der Geschichten erfunden.

Aber darum will Rahel sich jetzt nicht weiter Gedanken machen, jetzt muss sie sich auf Jesu Ankunft vorbereiten. Sie befiehlt ihrer Dienerin, ihr ein Bad einzulassen und das beste Gewand herauszulegen. Sie will für den Messias möglichst gut ausschauen, er ist schließlich ein edler Mann. Als sie bereit ist, geht sie mit langsamen Schritten und erhobenen Kopf zum Stadttor, durch das Jesus kommen soll.

Es sind schon viele Leute da. Einige haben Tücher oder Gewand auf den Weg gelegt, wie einen Teppich. Das schaut nett aus, aber Rahel will nicht ihr eigenes gutes Tuch dazulegen, das ist ihr zu schade dafür. Sie sucht sich eine Stelle, an